

A 49: Bürgermeister für mehr Lärmschutz

Brief an Minister – „Grenzwerte auch hier gültig“

EDERMÜNDE/BAUNATAL.

Auch an der vorhandenen Trasse der Autobahn 49 zwischen Kassel und Neuental müssten die gesetzlich höher angesetzten Lärmschutzwerte gelten, die für die neuen Abschnitte bis Schwalmstadt und Gemünden angenommen werden.

Das betonen die Bürgermeister der sieben Kommunen Baunatal, Edermünde, Gudensberg, Fritzlar, Wabern, Borken und Neuental, die an der A 49 liegen, in einem Brief an den hessischen Verkehrsminister Tarek Al-Wazir.

„Wir haben uns nach dem Hinweis des Ministeriums auf die Bundesimmissionsschutzverordnung informiert, wie die juristische Sachlage denn nun aussieht“, sagte Edermündes Verwaltungschef Thomas Petrich gegenüber der HNA. Man wolle schließlich nicht locker lassen und sich weiterhin für einen besseren Lärmschutz für die Anwohner einsetzen.

Der Minister hatte im vergangenen Jahr mitgeteilt, dass

an einer „Bestandsstraße“ die neuen, für die Anlieger besseren Grenzwerte nur anwendbar seien, wenn an ihr eine wesentliche Veränderung vorgenommen werde. Das gelte für die A 49 nur in Baunatal, da dort die Autobahn auf sechs Spuren erweitert werden solle.

Die Bürgermeister verweisen jedoch auf ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts aus dem Jahr 2005: Folge man diesem, dann müssten auch indirekte Auswirkungen des Ausbaus – wie etwa auch deutlich höheres Verkehrsaufkommen und damit mehr Lärm wie durch den Anschluss an die A 5 – berücksichtigt werden.

„Wir sind gespannt, was der Minister uns antwortet“, sagt Edermündes Rathauschef Thomas Petrich. Die Anliegergemeinden würden auf jeden Fall aktiv bleiben, um für die Menschen entlang der A 49 Verbesserungen beim Lärmschutz zu erreichen. Eventuell müsse man auch juristische Schritte überlegen. (ula)